

## Ernst August Wagner

### Der erste Amokläufer von Winnenden

Sorgfältig legte sich Ernst August Wagner am Abend des 3. September 1913 ein Dolchmesser und einen Totschläger bereit. Am nächsten Morgen erschlug und erstach er zunächst seine Frau Anna im Bett neben sich, danach - noch immer nur mit Nachthemd und Socken bekleidet - seine schlafenden Kinder, die Söhne Robert und Richard sowie die beiden Töchter Klara und Elsa. Die fünf Toten deckte er zu.



Dann zog er sich an, holte seine drei Schußwaffen, dazu reichlich Munition (mehr als 500 Patronen), schloß die Haustür hinter sich ab und ging von Degerloch hinunter nach Stuttgart zum Bahnhof. Dort stieg er in den Zug nach Ludwigsburg und erreichte schließlich nach einem weiteren Fußmarsch den Ort Mühlhausen an der Enz, wo er als junger Mann (1901) Lehrer war. Dort zündete er mehrere Gebäude an und schoß auf jeden, der ihm in die Quere kam - so lange, bis ihm die Munition in seinen Mauserpistolen ausging und er überwältigt wurde. Am Ende sind neun Mühlhausener tot, elf weitere schwer verletzt.

Fingerzeig sein.

## Die Bluttat des Lehrers Wagner.

### Das letzte Verhör mit dem Mörder.

Stuttgart, 9. Sept. Aus Mühlhausen wird gemeldet: Die Untersuchung der Mordtaten des Lehrers Wagner ist abgeschlossen. Die Akten gehen heute an die Staatsanwaltschaft ab. Bei keinem der Verletzten besteht mehr Lebensgefahr. Bei der gestrigen letzten Vernehmung, am Beisetzungsstage seiner eigenen Familie, gab Wagner zu, daß er seine beiden Kinder, die auf Ferien bei der Großmutter weilten, kurz vor der Mordtat nach Hause geholt habe, in der Absicht, sie zu ermorden. Auf die Frage, warum er nicht schon vor sechs Jahren seinen Plan, sich zu töten, ausgeführt habe, gab Wagner an, es habe ihm die moralische Kraft gefehlt. Ueber seine jütischen Verfehlungen verweigert der Mörder jede Auskunft. Auf die Mitteilung, daß die Beerdigung seiner Opfer stattfinden, zeigte sich Wagner vollkommen gleichgültig.

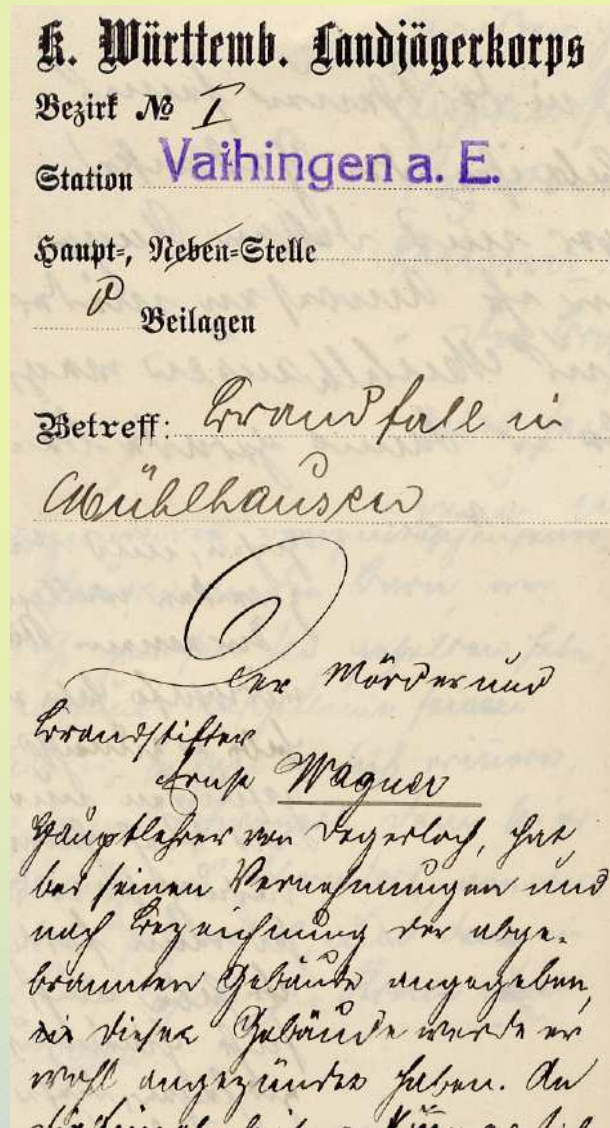
### „Nimm Gift!“

Auf die Frage, ob er den ganzen Ort habe vernichten wollen, erwiderte er: „Ja, vorausgesetzt, daß ich genug physische Kraft besessen hätte, hätte ich das ganze Dorf vernichtet.“ An seine Schwester hatte er noch eine Karte gerichtet mit den Worten: „Nimm Gift!“ Sie sollte sich wegen seiner Schandtaten umbringen.

## Der Ueberfall auf den Czernowitz—Wiener Schnollern

Der Amokläufer Wagner, Jahrgang 1874, tötete an einem Tag 14 Menschen. Als Beweggrund seines Handelns gab der unbescholtene schwäbische Hauptlehrer an: Scham und Gewissensbisse. Weil er vor zwölf Jahren in Mühlhausen Unzucht mit Tieren getrieben habe, die Leute sich seither über seine Verfehlungen lustig gemacht hätten, habe er sich zur Selbsttötung entschlossen, sagte Wagner.

Seine Familie wollte er mit in den Tod nehmen und sich zugleich auch noch an den Mühlhausenern für ihre „Schadenfreude“ rächen. Das Gerede und Getuschel über sein schändliches Tun, all die Verhöhnungen, Verspottungen und sogar Verfolgungen, von denen Wagner vor Gericht sprach, existierten allerdings nur in seiner Phantasie: Niemand in Mühlhausen, schreiben die Autoren Bernd Neunzer und Horst Brandstätter in ihrem Buch „Wagner“, habe auch nur etwas von der Sodomie in den Ställen des Dorfs geahnt.



**DIE SCHLIMMSTEN AMOKLÄUFE****17. September 2009: Ansbach****3. April 2009: Binghamton, USA****11. März 2009: Winnenden****10. März 2009: Alabama, USA**

Bundesstaat Alabama tötet mindestens neun Menschen und erschießt sich dann selbst. Das Blutbad ereignet sich in Geneva County im Südosten Alabamas nahe der Grenze zu Florida.

**23. Januar 2009: Dendermonde, Belgien****23. September 2008: Kauhajoki, Finnland**

Juhani Saari tötet in der westfinnischen Kleinstadt [Kauhajoki](#) zehn Menschen. Anschließend begeht er Selbstmord.

**7. November 2007: Jokela, Finnland**

Eric Auvinen tötet insgesamt acht Menschen in einem Schulzentrum in [Jokela](#).

**16. April 2007: Virginia, USA****12. Februar 2007: Amokläufe in Salt Lake City und Philadelphia, USA****20. November 2006: Emsdetten**

jährige Sebastian B. schießt in seiner ehemaligen Schule im westfälischen [Emsdetten](#) um sich. Elf Menschen werden verletzt.

*bim/Aliki Nassoufis, dpa*

<http://www.spiegel.de/schulspiegel/wissen/0,1518,658722,00.html> [2. November 2009]

**2. Oktober 2006: Pennsylvania, USA**

**21. März 2005: Red Lake/Minnesota, USA**

**26. April 2002: Erfurt**

Gymnasium in Erfurt tötet der 19-jährige Schüler Robert Steinhäuser binnen zehn Minuten 16 Menschen und sich selbst. Unter den Toten sind zwölf Lehrer, die Schulsekretärin, zwei Schüler und ein Polizist. Steinhäuser war ein Jahr vor der Tat von der Schule verwiesen worden.

**27. März 2002: Nanterre, Frankreich**

**26. September 2001: Zug, Schweiz**

**8. Juni 2001: Osaka, Japan**

Jähriger Japaner ersticht in einer Grundschule in der japanischen Stadt Osaka acht Kinder und verletzt 20 zum Teil schwer.

*bim/Aliki Nassoufis, dpa*

<http://www.spiegel.de/schulspiegel/wissen/0,1518,658722,00.html> [2. November 2009]

## Amok – das Problem der Definition

### Begriff Amok

aus dem Malaiischen: meng-âmok - *in blinder Wut angreifen und töten*

„Amucos“- Krieger die den Feind mit Todesverachtung angriffen und vernichteten. Kriegsgeschrei: „Amok, Amok!!“ Teils regelrechte Amok-Einheiten, die selbst weit überlegende Heere attackierten und dabei fürchterliche Blutbäder anrichteten. Im Übrigen galt Amok im Fernen Osten bis zum Ende der Kolonialzeit auch als mehr oder weniger akzeptierte Form politischen Widerstandes und wurde erst später gesellschaftlich und staatlich geächtet.

Daneben gab es seit jeher die individuelle Motivation amok-artigen Verhaltens, auch als blutiger sozialer Protest, z. B. bei zahlungsunfähigen Schuldnern, die damit der drohenden Versklavung entgehen wollten und einen „ehrenden“ Tod suchten.

Auch im Westen gab es schon früher Amok-Krieger (z. B. die Berserker im Dienste skandinavischer und sogar byzantinischer Fürsten).

Inzwischen gilt Amok als erweiterter Begriff für jede blindwütige Aggression mit und ohne Todesopfer, ja sogar als Charakterisierung von „gnadenlosen Zweikämpfen“, wildgewordenen Tieren oder verheerenden Naturgewalten.

Prof. Dr. med. Volker Faust

## **Termini und Herangehensweisen**

**Amokläufer, Amokfahrer, Amokschütze, Amoktäter**

**school-shooting, erweiterter Suizid, Familientragödie, Selbstmordattentat, Massenmord, Pseudocommando, suicide-by-cop, gewalttätiges Querulantum, „tickende Zeitbombe“**

### **Begriff „Amok“**

**Positivdefinition ist problematisch (Bannenberg)**

**Amerikanische Definition: mindestens 3 Tote**

**Die Beschränkung auf „school shootings“ (Robertz)**

**wird dem Gesamtphänomen nicht gerecht.**

**Verwendung von „Amok“ durch Medien oder Laien**

**ist kein wissenschaftliches Kriterium.**

**⇒ retrospektive Analyse von Einzelfällen (Bannenberg)**

**Bannenberg sortiert Mehrfachtötungen nach Phänomengruppen**

## Jens Hoffmann nennt drei Mythen über Amok

- **Amokläufe treten vor allem im fernöstlichen Kulturkreis auf ... sind kein kulturabhängiges Syndrom**
- **Schwere psychische Erkrankungen sind die Ursache fast aller Amokläufe ... kaum psychotische Erkrankungen bei jugendlichen Amokläufern in Schulen ... anders bei erwachsenen Tätern: bei 40 - 67 % fand man psychotische Symptome, meist paranoide Wahnvorstellungen [Hempel, Meloy & Richards (1999)].**

**Insgesamt treten bei Amokläufern regelmäßig Depressionen auf und Persönlichkeitsakzentuierungen, letztere oftmals narzißtischer und paranoider Natur. In nicht wenigen Fällen spielen Psychopathologien eine wichtige Rolle im psychologischen Vorlauf dieser Extremtaten.**

- **Amokläufe sind meist impulsive Spontan-Taten ... Eher seltene Ausnahme als Regel, daß Amoktäter plötzlich „ausrasten“ und andere Personen attackieren. Vorwiegend haben wir es hier mit geplanten Taten zu tun.**

## Erklärungsansätze zu Amoktaten (nach Hoffmann)

- **Modellernen und Operantes Konditionieren**
  - **Brutalität im TV: Gewalt wird als adäquate Problemlösestrategie oftmals von fiktionalen Figuren angewendet, die attraktiv sind und Vorbildcharakter haben.**
  - **Aggressive Videospiele, „Ego-Shooter“: der Spieler erschießt „realistische“ Gegner. Videospiele als geeignete Vorlagen für kompensatorische Phantasien von Macht und Grandiosität nach narzißtischen Kränkungen**
  
- **Psychoanalytische Modelle**

**Tief in der Persönlichkeit verwurzelte narzißtische Schwäche wird bei Zurückweisung von anderen als ungeheuer bedrohlich für das Selbst wahrgenommen ⇒ Abwehrreaktion mit ungeheurer Wut und Aggression (Parallele zu Stalking)**

**Form einer chronischen narzißtischen Wut mit Entwicklung von Querulantentum bis hin zu schwerer Gewalt ( Kleist, Michael Kohlhaas)**
  
- **Dissoziative Störungen**

**Zentrale Kriterien der dissoziativen Fugue: Alle „Laufsyndrome“ sind durch einen plötzlichen Beginn mit hohem Aktivitätsniveau gekennzeichnet, führen in einen tranceähnlichen Zustand oder sogar Identitätswechsel, beinhalten potentiell ein gefahrvolles Verhalten.**

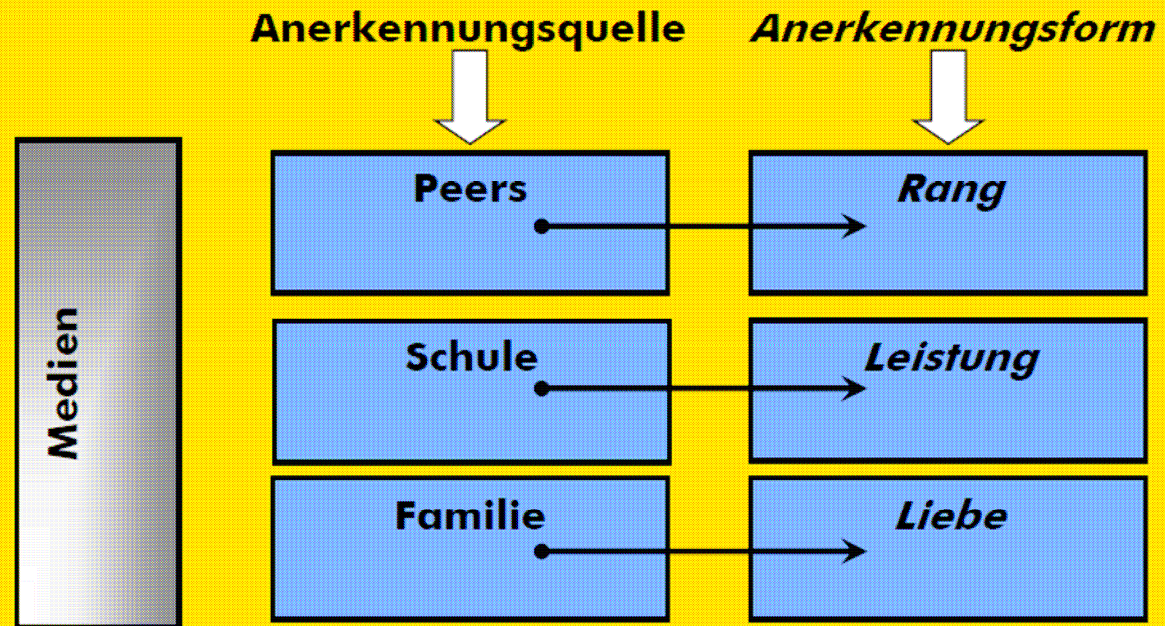


Demütigungen,  
Kränkungen und  
Beleidigungen,  
wobei der Betroffene  
für sich selber  
entscheidet, ob  
angebracht oder  
ungerecht, ob real  
oder eingebildet, meist  
allerdings in seinem  
verdrossenen bis  
schließlich  
verbitterten oder gar  
verzweifelten Sinne.

Faust

Internet2-Amok.doc

**Anerkennungslücken und Gewalt** / nach Prof. Heitmeyer, Bielefeld  
(Anordnung Dierk Schäfer)



Bei zu großen Anerkennungslücken ist mit gewalttätigen Handlungen zu rechnen bis hin zum Amoklauf.

Medien geben nicht den Anlaß, liefern aber Handlungsmodelle

## **Begriff „Amok“**

**Positivdefinition ist problematisch (Bannenberg)**

- **Amerikanische Definition: mindestens 3 Tote**
- **Die Beschränkung auf „school shootings“ (Robertz) wird dem Gesamtphänomen nicht gerecht.**
- **Verwendung von „Amok“ durch Medien oder Laien ist kein wissenschaftliches Kriterium.**  
⇒ **retrospektive Analyse von Einzelfällen (Bannenberg)**

## **Forschungslage**

**Für den deutschen Sprachraum keine empirischen Untersuchungen, sondern nur Auswertungen von Medienberichten über Amoktaten.**

Genauere Kenntnisse über die Amokläufer gibt es allerdings wenig, selbst dort, wo solche Bluttaten nicht selten sind. Denn die meisten Täter werden entweder von Ordnungskräften oder der verzweifelten Umgebung „außer Gefecht gesetzt“ oder richten sich selber.

Prof. Dr. med. Volker Faust

### **„Amok“ – Merkmale**

- (Versuchte) beabsichtigte Mehrfachtötung
- Häufig auch Suizid, aber nicht zwingend
- Motiv zunächst schwer erkennbar
- Täter-Opfer-Beziehung verschieden
- Oft Vorplanung und Vorbereitung, aber nicht zwingend

### **„Amok“ - Phänomene**

- Tatort Schule, aber nicht ausschließlich: junge männliche Täter, Einzel- oder Gruppentäter bis etwa 25 Jahre
- Sogenannte Familienauslöschungen: Psychotische Täter, meistens erwachsene Männer, nicht nur Einzeltäter

HIER: Männliche Jugendliche und junge Männer

**Empirische Erkenntnisse zu „Amok“-**

Taten männlicher Jugendlicher und junger Männer

\_ Umfassende empirische interdisziplinäre Studie mit bislang 16 ausgewerteten Fällen junger Täter

Meistens Tatort

\_ (ehemalige) Schule

\_ Ergänzend erste Erkenntnisse aus der Analyse von Bedrohungsfällen

\_ Columbine, (Littleton, 20.4.1999, Doppelsuizid der Täter) mit 12.000 Seiten

Originaldokumenten im Netz – fatale Vorbildwirkung dieser Tat

**Fälle junger Täter**

**Vorbild Columbine**

\_ Blacksburg, Virginia, 16.4.2007, 23 J., Suizid (14.000 Seiten in Archiv)

\_ Finnland, „Jokela High School Massacre“ – Vorbild Columbine

\_ Fast alle deutschen Täter nehmen auf die Tat Bezug; starke Vorbildwirkung bei den oft jahrelangen Planungen

**Auffälligkeiten**

\_ Bei allen Fällen Auffälligkeiten, die zur genauen Ursachenprüfung und zur Erörterung von Präventionsmaßnahmen Anlaß geben

## Täterpersönlichkeit 1

- Ängstliche stille Kinder
- Aufmerksamkeitsprobleme
- In der Grundschule bereits: Angst vor Gleichaltrigen, Lern- und Konzentrations-schwierigkeiten („Träumer“)
- Später „verstummt“, starren im Unterricht vor sich hin, Versetzungen aus Mitleid und als Belohnung für Wohlverhalten

## Täterpersönlichkeit 2

- Rückzüglich, still, nicht aggressiv auffällig
- Verdacht oder Diagnose erheblicher Persönlichkeitsstörungen  
(narzißtische Persönlichkeits-störung – depressive Phasen abgelöst von starken Hass- und Rachephantasien; Schwelgen in der Tatplanung)
- Die Täter wissen, daß etwas nicht mit ihnen stimmt (Hinweise, etwa Faltblatt ...)

## Täterpersönlichkeit 3

- **Tagebücher, Aufzeichnungen, Äußerungen gegenüber Mitschülern, Gleichaltrigen ...**
- **Einzelgänger – täuscht teilweise, da in der Schule zwingend Kontakt**
- **„Leaking“: Äußerungen zu Suizid, Amok, großem Abgang ...  
„ich werde es tun und nehme noch jemanden mit!“**

## Täterpersönlichkeit 4

- **Unangemessene Kränkbarkeit – sie fühlen sich gemobbt, werden aber nicht gemobbt**
- **Hass, Ablehnung anderer, Rache – scheint nie nachvollziehbar und aufgesetzt**
- **Pubertäre Probleme vermischt mit grandiosen Ideen eigener Gewalt**
- **Zum Teil lange Tatplanung, Todeslisten, gedankliche Vorwegnahmen der Tathandlungen (die zum Teil auch ausgeführt werden) – sich steigernde Phasen**



## Täterpersönlichkeit 5

- **Probleme im Umgang mit Mädchen und Sexualität – aus Schüchternheit und Wünschen nach Beziehungen wird Ablehnung und Hass**
- **Eltern wissen oder ahnen, daß ihr Sohn psychische Probleme hat, unternehmen aber nichts**
- **Lehrer bemerken Probleme nicht (unauffällige Schüler) oder sehen aus Hilflosigkeit über die schlechten Leistungen der verstummen Schüler hinweg**

## Schußwaffen

- Verfügbarkeit
- Hohe Affinität zu Schußwaffen
- Benutzung bei der Tatausführung
- Opferfolgen ??????????????????????????????
- Andere Waffen / Tatmittel  
(Sprengmittel, Brandbomben, Messer, Macheten ...)

## Militärische Symbole pp.

- Ambivalenz Militaria, Waffen- und Kriegsliteratur, Tarnkleidung, Ausrüstungsgegenstände, mindestens Spielzeug- und Air-Soft-Waffen (täuschend echt) – Verherrlichung
- Körperliche Untrainiertheit, Ablehnung körperlicher Auseinandersetzung, Angst vor Nachtmärschen pp.
- Ankündigung, als Söldner tätig zu werden
- Spannung zwischen Wunsch/Anspruch und Realität

## **(Schwarze) Kleidung**

- **Tatzeit**
- **Bevorzugte Kleidung generell**
- **Bedeutung**
- **Hier bereits Hinweis auf Mediennutzung:  
Vorbilder in Filmen und Videospielen; Vorbild andere „Amok“-Täter  
(„Trenchcoat-Mafia“)**
- **Rächerfiguren, Symbole („The Crow“), etwa schwarzer Mantel**
- **„Masking“ fördert Gewalt (Zimbardo)**

## **Bezugnahme auf andere Amoktaten**

- **Bezugnahmen vielfältig, aber häufig; Beschäftigung mit anderen Amokfällen**
- **Insbesondere Interesse an Columbine, Eric Harris / Dylan Klebold  
Steinhäuser/Erfurt und Bad Reichenhall**
- **Andeutungen von Amok generell, eher diffuse Ankündigungen**
- **Interesse an Massen- und Serienmorden und Nationalsozialismus (nicht  
rechtsextremistische Ausrichtung, sondern Radikalität der Tötung „Unwerter“)**
- **Bewunderung der Täter und eigene irrealen Größenideen**

## Filme, Videospiele, Plakate

- **Ausstattung der Zimmer**
- **Provozierende gewaltbejahende Symbolik ohne bestimmte Richtung**
- **Vermischung gewaltbejahender Inhalte**
- **Schwarz, Filmfiguren (Matrix, ...)**
- **Stundenlanges Computerspielen mit gewalthaltigen Inhalten**
- **Chats und Foren! Besondere Gefahr:**
  - Bestätigung der eigenen Gewaltneigung und Tatneigung bei gleichzeitiger Anonymität**

## Computerspiele: Treffsicherheit und fehlendes Mitleid

- **Erfurt – Fall: Mit minimalem realen Schießtraining 16 Menschen tödlich getroffen**
- **Winnenden – hohe Treffsicherheit**
- **„ich hab mir das Mitleid abtrainiert...“ (Empathiedefizite generell)**

## Eltern, Familie

- **Kleinbürgerliches Milieu mit versteckten Problemen: Keine Gewalt, keine Sozialhilfe – keine Beziehung**
- **Nebeneinander, nicht miteinander**
- **Geschwister „normal“**
- **Waffen im Haushalt**

## Schule, Lehrer, Mitschüler

- **Eher schlechte Schüler oder sich deutlich verschlechternde Leistungen**
- **Unterdurchschnittliche Abschlüsse**
- **Schulverweise**
- **Disziplinschwierigkeiten, Konflikte z.T.**
- **Mitschüler: „komischer Einzelgänger“**
- **Kein Mobbing, die Täter behaupten Ausgrenzung, diese geht von ihnen selber aus**
- **Täter FÜHLEN sich gemobbt**

## Schule, Lehrer

- **Nur wenige Lehrer sind sensibel für Auffälligkeiten, es geschieht in der Regel aber gar nichts (Beispiele: „gespaltene Persönlichkeit“, Counterstrike mit der eigenen Schule, Schminken und Kleidung, Waffen, Schulverweis ...)**

## Mitschüler, Gleichaltrige

- **Sie bekommen am ehesten merkwürdige Äußerungen, Verhaltensweisen und Ankündigungen mit**
- **Meistens werden diese Hinweise nicht ernst genommen**

## Nachahmung

- Die bekannten Amoktaten spielen eine Rolle als Vorbild
- Direkte zeitliche Zusammenhänge zu Nachahmungstaten aus Suizidforschung bekannt
- Problem: Unterscheidung Gefahr echter Nachahmung von „Scherzdrohungen“

## Verhinderte Fälle

- Wichtig ist deshalb auch die Analyse verhinderter Fälle oder falscher Meldungen
- Wichtig Abschreckung der – ungefährlichen - Trittbrettfahrer (Auswertungen von Akten deuten dies an: 4 Wochen Jugendarrest im beschleunigten Verfahren scheinen geeignet)
- Frage der Medieninformationen nach derartigen Ereignissen – wahrscheinlich Steuerung sehr schwierig – am besten wäre KEINE BERICHTERSTATTUNG

## Analyse verhinderter Fälle mit ernsthaften Drohungen

- In der Regel psychiatrische Einweisung (unterschiedliche Dauer und unterschiedlicher Verlauf)
- Teilweise mehrere Strafverfahren mit Begutachtungen
- Bisher scheint Umgang mit diesen Tätern zufällig

## Präventionsansätze: SCHULE

- **Schulen: gutes Miteinander, positives Schulklima, Bindungen zu Schülern, konstruktive Konfliktlösungen**
- **Früherkennung von Fehlentwicklungen der Persönlichkeit durch „echte“ Vertrauenslehrer,**
- **geschulte Psychologen und Vernetzungen mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie vor Ort**
- **Schulen – Mitschüler müssen beunruhigende Wahrnehmungen Erwachsenen mitteilen**
- **Verhältnis Lehrer – Schüler, Eltern - Schule**

**Ideal wäre die flächendeckende Umsetzung des wirksamen Anti-Gewalt-Programms nach Dan Olweus, das auf allen Kontinenten evaluiert wurde und sich als wirksam erweist, ein positives Schulklima zu schaffen; wirksame Reduktion von Aggression und Gewalt – nur in einem solchen zugewandten Klima wird die Sensibilität für die „stillen“ Schüler wachsen.**



## **Bedrohungsmanagement**

- **Lehrer und Eltern sollten alle Hinweise auf mögliche Amokankündigungen sehr ernst nehmen und abklären**
- **Aufbau von Netzwerken und Informationen von Lehrern und Eltern über das Phänomen**

## **Behandlung der Thematik Amok im Unterricht**

- **Nach einer Tat sollte in der Schule über das Geschehen gesprochen werden.**
- **Von einer tiefen Behandlung der Thematik etwa mit dem Material von Morton Rhue: „Ich knall euch ab!“, Ravensburger Verlag, kann nur dringend abgeraten werden.**
- **Lehrer sollten wichtige Hinweise erkennen und sollten geschult werden.**

## Präventionsansätze elektronische Medien, Computerspiele

- Sogenannte „Medienkompetenz“
- Welche Inhalte werden von Schülern genutzt? Kompetenter Umgang
- Junge Schüler schauen und spielen für ihr Alter nicht angemessene Medien
  - fehlende Sozialkontrolle, fehlende Auseinandersetzung über die Inhalte, zu viel Zeit

## Präventionsansätze ELTERN

- **Niedrigschwellige Angebote für Eltern, psychologische Hilfe zu suchen (und kompetente Hilfe zu finden)**
- **Problem Versorgung mit Kinder- und Jugendpsychiatern / Psychotherapeuten**
- **Niedrigschwellige Angebote für potentielle Täter / Jugendliche mit psychischen Problemen**
- **Besseres Verhältnis zu Lehrern – gemeinsam erziehen, Grenzen setzen**

## Präventionsansätze WAFFENKONTROLLE

- **Waffen und das zeitintensive Spielen von gewalthaltigen Computerspielen sind Risikofaktoren.**
- **Hohe Waffenaffinität der Jungen ist ein Risikofaktor.**
- **Kontrolle von Waffenbesitzern bei der kleinsten Auffälligkeit und wenn ihre Söhne ! mit Waffenmißbrauch auffallen.**